

GUT BRAND!

BUNDESVERBAND DER DEUTSCHEN ZIEGELINDUSTRIE E.V.



Jahrestagung der Ziegelindustrie in Kassel



Gewinner der Ziegel-Student-Challenge, IMC 2026

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

vor der politischen Sommerpause sendet Bauministerin Verena Hubertz mit ihrem Aktionsplan zur Senkung der Baukosten noch einmal ein Signal in Richtung Bauwirtschaft. Viele der angekündigten Maßnahmen erinnern an frühere Konzepte – etwa den 14-Punkte-Plan ihrer Vorgängerin Klara Geywitz. Entscheidend wird deshalb nicht sein, was angekündigt wurde, sondern was tatsächlich umgesetzt wird.

Ferner verlängerte das BMWSB die befristet eingeführte Förderung des EH 55 plus-Standards für Neubauten. Statt bis zum 30. Juni, kann die Förderung nun abgerufen werden bis die Bundesmittel aufgebraucht sind bzw. spätestens bis zum Jahresende.

Mit dem im Bundesgesetzblatt veröffentlichten Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) werden die strengen Heizungsregelungen der Vorgängerregierung zurückgenommen. Zugleich legte die EU-Kommission

einen Vorschlag zur Anpassung des EU-Emissionshandelsystems (ETS) vor. Wir bringen die Positionen der Ziegelindustrie aktiv in die Debatte ein.

Überdies setzt sich der Aufwärtstrend bei den Baugenehmigungen fort: Im Mai 2026 wurden bundesweit rund 21.000 Wohnungen genehmigt – 24,7 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Besonders dynamisch entwickelt sich der Bau von Mehrfamilienhäusern. Ob aus den Genehmigungen allerdings neuer Wohnraum entsteht, bleibt abzuwarten.

Im politischen Berlin kehrt jetzt – abseits vom großen Stühlerücken im Kabinett – Ruhe ein. Größere Entscheidungen in der Baupolitik sind in den kommenden Wochen nicht zu erwarten. Umso mehr lohnt sich der Blick in diese Ausgabe, wo wir zeigen, welche politischen Entwicklungen wir für Sie im Blick behalten.

Attila Gerhäuser, LL.M.
 Hauptgeschäftsführer BVZi



EU-Kommission will Emissionshandel reformieren: Das kommt auf die Ziegelindustrie zu

Mit ihrem am 17. Juli 2026 vorgelegten Vorschlag zur Überarbeitung des europäischen Emissionshandelssystems (EU ETS) hat die EU-Kommission die politische Diskussion über die Ausgestaltung des Emissionshandels nach 2030 eröffnet. Für die energieintensive Industrie geht es dabei um zentrale Fragen der Wettbewerbsfähigkeit, der Planungssicherheit für Investitionen und der Finanzierung der industriellen Transformation. Für die Ziegelindustrie sind insbesondere die künftige kostenfreie Zuteilung von Emissionszertifikaten und die Weiterentwicklung der Benchmarks von Bedeutung.

Kostenfreie Zuteilung bleibt – künftig jedoch an Investitionen geknüpft

Die Kommission schlägt vor, die kostenfreie Zuteilung von Emissionszertifikaten bis 2040 fortzuführen. Künftig soll sie jedoch stärker an Dekarbonisierungsinvestitionen gekoppelt werden: 80 Prozent der kostenlosen Zertifikate würden nach Veröffentlichung eines individuellen Dekarbonisierungsplans zugeteilt, die verbleibenden 20 Prozent erst nach Umsetzung der Maßnahmen und Nachweis der erzielten Emissionsminderungen. Für die Unternehmen bedeutet dies zusätzliche Investitions-, Dokumentations- und Nachweispflichten. Der Bundesverband bewertet diese Verknüpfung kritisch.

Neue Benchmark-Regeln

Für die Zeit nach 2030 soll die maximale Reduktionsrate aller Benchmarkwerte von aktuell 2,5 auf 2,0 Prozent sinken. Gleichzeitig ist vorgesehen, den Puffer für die kostenfreie Zuteilung auf 4 Prozent zu erhöhen.

Carbon-Leakage-Schutz bleibt bestehen

Die Carbon-Leakage-Liste soll unverändert bis 2040 fortgeführt werden. Für die Ziegelindustrie bedeutet dies, dass der bestehende Schutz vor Wettbewerbsnachteilen durch CO₂-Kosten erhalten bleibt. Diese Regel ist sehr positiv zu bewerten. Dadurch entfällt eine teure und sehr arbeitsintensive Studie.



CBAM

Beim CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) schlägt die EU-Kommission vor, für betroffene Sektoren einen Teil der auslaufenden kostenfreien Zuteilung ab 2028 wieder einzuführen. Für die Ziegelindustrie ergeben sich daraus derzeit keine unmittelbaren Auswirkungen, da Ziegel bislang nicht unter den CBAM fallen.

Reduktionspfad wird verlangsamt

Die EU-Kommission schlägt vor, den linearen Reduktionsfaktor des EU ETS auf 3,7 Prozent pro Jahr für den Zeitraum 2031 bis 2035 und 1,7 Prozent ab 2036 festzulegen. Damit würde sich der Rückgang der verfügbaren Emissionszertifikate insbesondere ab 2036 verlangsamen. Für energieintensive Industrien bedeutet dies einen etwas längeren Zeitraum als bisher vorgesehen, um Produktionsprozesse schrittweise zu dekarbonisieren und die dafür erforderlichen Investitionen umzusetzen. Ergänzend soll ab 2036 die Nutzung internationaler Emissionsgutschriften mit hoher Integrität ermöglicht werden.

Fallback-Benchmarks: Anpassung ab 2027 geplant

Für die Ziegelindustrie relevant sind die geplanten Änderungen der Fallback-Benchmarks. Die maximal zulässige Absenkung soll für die Aktualisierung im Zeitraum 2027 bis 2030 von 50 auf 40 Prozent reduziert werden. Konkrete Zahlenwerte für den Brennstoff- und Wärmebenchmark liegen bisher nicht vor.

Beratungen beginnen

Der Vorschlag bildet die Grundlage für die nun beginnenden Beratungen im EU-Parlament und im EU-Rat. Unser europäischer Dachverband Cerame-Unie wird seine Position zur ETS-Reform entsprechend überarbeiten. Der Bundesverband wird den Gesetzgebungsprozess eng auf deutscher und europäischer Ebene begleiten. Hauptziel ist, die kostenfreie Zuteilung lange zu erhalten. Nach derzeitigem Zeitplan soll das Verfahren 2027 abgeschlossen werden.

DIN SPEC 91606 veröffentlicht: Neue Grundlage für die Gebäude-Ökobilanzierung

Im Juli hat das DIN die „DIN SPEC 91606“ veröffentlicht. Sie definiert erstmals ein einheitliches Regelwerk für die angewandte Ökobilanzierung von Gebäuden in Deutschland und legt Datengrundlagen, Bilanzierungsregeln sowie die Ergebnisdarstellung für Gebäude-Ökobilanzen fest. Ab 2028/2030 stellt sie die methodische Grundlage für die verpflichtende Ermittlung lebenszyklusorientierter Treibhausgasemissionen von neuen Gebäuden im Zuge der europäischen Vorgaben dar. Auch das Gebäudemodernisierungsgesetz verweist auf die DIN SPEC 91606:2026-07 als technische Grundlage für die Ermittlung von Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Damit wird diese Spezifikation künftig sowohl im gesetzlichen Rahmen als auch in der Neubauförderung eine zentrale Rolle spielen. Für die Ziegelindustrie ist dies von hoher Bedeutung, da die ökologische Bewertung von Gebäuden künftig bundesweit nach einer einheitlichen Methodik erfolgt.

DABi entscheidet über praktische Umsetzung

Mit der Veröffentlichung der DIN SPEC ist der Prozess jedoch noch nicht abgeschlossen. Für die praktische Anwendung der neuen Bilanzierungssystematik sind die in der DABi hinterlegten Daten und Arbeitshilfen entscheidend, die vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) bereitgestellt werden sollen. Zusammen mit der DIN SPEC bildet die DABi somit künftig die Grundlage der angewandten Gebäude-Ökobilanzierung. Erst mit ihrer Veröffentlichung

lässt sich belastbar bewerten, welche konkreten Auswirkungen die angepasste Systematik verglichen mit den aktuell geltenden QNG-Regularien auf die Bewertung von Gebäuden, Bauweisen und Baustoffen haben wird. Fest steht bereits heute, dass die bisher verpflichtende Rechenwerttabelle durch eine neue Datengrundlage ersetzt wird. Darauf aufbauend können sich auch die künftig geltenden Benchmarks verändern.

Methodik steht – Auswirkungen folgen

Mit der neuen Bilanzierungssystematik dürfen sich für die Baupraxis keine unbeabsichtigten Verschärfungen ergeben. Der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie beobachtet die Ausgestaltung der DABi deshalb sehr genau und setzt sich dafür ein, dass Anpassungen von QNG-Anforderungen oder nationalen Benchmarks ausschließlich als methodisch bedingte Parallelverschiebung erfolgen. So soll Planungssicherheit für Hersteller, Planende und Bauherren gewährleistet werden. Darüber hinaus fordert der Bundesverband, den vorgeschlagenen technologieoffenen Langlebigekeitsbonus als Rechenhilfe in der DABi zu verankern. Damit könnte die nachgewiesene Langlebigkeit besonders dauerhafter Baustoffe künftig sachgerecht und materialunabhängig bei der Gebäude-Ökobilanzierung berücksichtigt werden. Ob diese Forderungen im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden, bleibt derzeit noch offen.

[HIER GEHTS'S ZUR DIN SPEC](#)

Infobox: Fakten zum Wohnungsbau

Von Januar bis Mai 2026 wurden insgesamt 86 000 Neubauwohnungen genehmigt.

Das sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum:

- +16,6 % bei Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt
- +12,6 % bei Einfamilienhäusern
- +21,6 % bei Zweifamilienhäusern
- +18,9 % bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern

2025 gab es 44 Millionen Wohnungen in Deutschland

Von den 44,0 Millionen Wohnungen zum Jahresende 2025 befanden sich rund 43,1 Millionen oder 98,0 % in Wohngebäuden, mehr als die Hälfte davon (54,9 % oder 23,6 Millionen Wohnungen) in Mehrfamilienhäusern.



Im Durchschnitt bestand damit jedes der deutschlandweit 3,5 Millionen Mehrfamilienhäuser aus 6,7 Wohnungen.

Die 13,5 Millionen Einfamilienhäuser machten knapp ein Drittel (31,3 %) der Wohnungen in Wohngebäuden aus. 5,5 Millionen Wohnungen (12,8 %) befanden sich in den insgesamt 2,8 Millionen Zweifamilienhäusern und weitere 0,4 Millionen (1,0 %) in Wohnheimen (zum Beispiel für Studierende, Geflüchtete oder Wohnungslose).



Quelle: Statistisches Bundesamt



BEG-Förderung: Was die Reform für den Ziegel bedeutet

Als die reformierte Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) am 21. Juli 2026 in Kraft trat, war vor dem Hintergrund der Haushaltslage vor allem von Kürzungen die Rede. Der Bund möchte künftig „sozialer, effizienter und fokussierter“ fördern. Im Vergleich zur bisherigen Finanzplanung für den Klima- und Transformationsfonds (KTF) sollen dadurch von 2027 bis 2030 rund 2,1 Milliarden Euro eingespart werden. Für die Ziegelindustrie lohnt sich jedoch ein genauerer Blick. Die Reform streicht die Fördermittel nicht pauschal, sondern verschiebt die Schwerpunkte zwischen den einzelnen Förderwegen.

Kürzungen bei der Komplettisanierung zum Effizienzhaus

Am stärksten betroffen ist die Sanierung auf Effizienzhaus-Niveau. Der Tilgungszuschuss der KfW sinkt um zehn Prozentpunkte, zudem entfällt der bisherige Bonus für die Effizienzhaus-Stufen mit Erneuerbaren Energien Klasse (EE-Klasse). Die Förderhöchstgrenze bleibt bei Wohngebäuden mit bis zu 150.000 Euro je Wohneinheit unverändert. Für Projekte mit umfangreichen Eingriffen in die Gebäudehülle bedeutet das dennoch eine spürbare geringere monetäre Unterstützung.

Einzelmaßnahmen: Förderung bleibt stabil

Anders sieht es bei Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle aus: Die Dämmung von Außenwänden, Dächern oder Geschossdecken sowie der Austausch von Fenstern wird weiterhin mit 15 Prozent bezuschusst. Bei Wohngebäuden mit individuellem Sanierungsfahrplan kommen fünf Pro-

zentpunkte hinzu. Neu eingeführt wird zudem der Worst-Performing-Building-Bonus (WPB-Bonus) ab dem 1. Quartal 2027 für Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle. Damit bleibt dieser Förderweg für viele ziegelspezifische Sanierungsvorhaben relevant.

Mehr Unterstützung für serielles Sanieren

Ausgebaut wird das serielle Sanieren von Wohngebäuden. Der Bonus, der den Tilgungszuschuss erhöht, wird ausgeweitet und beträgt fünf Prozent für serielle Sanierungen auf die Effizienzhaus-Stufe 70 (bisher nur für die Stufen 40 und 55). Zudem gilt dieser Bonus erstmals auch für das serielle Sanieren von Nichtwohngebäuden. Die Beantragung dieser Förderung wird voraussichtlich ab Ende September 2026 möglich sein. Davon kann auch die Ziegelbranche profitieren.

Förderbedingungen im Blick behalten

Für geplante Vorhaben ist der 1. Februar 2027 ein wichtiger Stichtag, da ab diesem Zeitpunkt die Förderhöchstbeträge und Boni schrittweise sinken. Wer eine Sanierung plant, sollte den Förderzeitpunkt daher sorgfältig wählen. Grundsätzlich sind bereits zugesagte Anträge von den Änderungen nicht betroffen. Die Fördermittel bleiben verbindlich reserviert und werden nach Umsetzung der Maßnahmen zu den bisherigen Förderbedingungen ausgezahlt.



Gebäudemodernisierungsgesetz im Bundesgesetzblatt veröffentlicht

Das Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) ist am 28. Juli 2026 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden und ersetzt das bisherige Gebäudeenergiegesetz (GEG). Die Regelungen treten schrittweise in Kraft: Erste Änderungen gelten bereits seit dem 29. Juli 2026, weitere folgen in den Jahren 2027, 2028 und 2030.

Inhaltlich bleiben die Änderungen gegenüber dem Kabinettsentwurf weitgehend unverändert. Das Gesetz schafft insbesondere die bisherige 65-Prozent-Erneuerbare-Energien-Pflicht für neue Heizungen ab und führt ab 2029 eine stufenweise steigende Quote CO₂-neutraler Brennstoffe („Bio-Treppe“) ein. Zudem werden Vorgaben der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) umgesetzt, etwa zu Nullemissionsgebäuden, Solaranlagen, Gebäudeautomatisierung und der Berichterstattung über Lebenszyklus-Emissionen.

Für die Ziegelindustrie ergeben sich nur geringe unmittelbare Auswirkungen, da das Gesetz seinen Schwerpunkt auf die Gebäudetechnik und die Energieversorgung legt. Neu aufgenommen wurde zudem ein Gesetzgebungsauftrag für eine Grüngas- und Grünheizölquote, zu der die Bundesregierung bis Ende 2026 einen Gesetzentwurf vorlegen muss.

GModG



Jahrestagung 2026: Gemeinsam die Zukunft der Ziegelindustrie gestalten

Im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung in Kassel kamen die Mitgliedsunternehmen der Deutschen Ziegelindustrie zusammen, um aktuelle Entwicklungen der Branche zu diskutieren und wichtige Impulse für die zukünftige Verbandsarbeit zu setzen. Bereits der traditionelle Get-Together am Vorabend bot Gelegenheit für zahlreiche persönliche Gespräche und fachlichen Austausch. Besonders erfreulich: Erstmals seit 2023 in Weimar waren wieder alle Fachverbände vertreten – von Dach- und Vormauerziegeln über Hintermauerziegel bis hin zu Pflasterklinkern.

Wohnungsbau braucht verlässliche politische Rahmenbedingungen

In seiner Eröffnungsrede machte Präsident Stefan Jungk deutlich, dass sich im Wohnungsbau erste positive Signale zeigen. Entscheidend sei nun jedoch, dass politische Ankündigungen auch in konkrete Maßnahmen mündeten. Der Bundesverband werde sich weiterhin mit Nachdruck für verlässliche Rahmenbedingungen einsetzen, um den dringend benötigten Wohnungsbau nachhaltig zu stärken.

Daran knüpfte Hauptgeschäftsführer Attila Gerhäuser in seinem Vortrag an. Angesichts der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seien wirksame Sofortmaßnahmen erforderlich, um die Bauwirtschaft spürbar zu entlasten und den Wohnungsbau wieder anzukurbeln. Gleichzeitig unterstrich er die Bedeutung einer starken Verbandsarbeit und des engen Austauschs mit den Mitgliedsunternehmen. Denn nur gemeinsam ließen sich bestehende Hürden überwinden und neue Chancen nutzen.

Brüssel stellt die Weichen für die Branche

Wie eng nationale und europäische Entwicklungen miteinander verbunden sind, verdeutlichte Murray Rattana-Ngam, der Präsident von Tiles & Bricks Europe (TBE). Zentrale Weichenstellungen, etwa beim Emissionshandel (ETS), der BREF-Revision oder den Bauproduktnormen, würden auf europäischer Ebene getroffen. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Ziegelindustrie langfristig zu sichern, sei eine geschlossene Interessenvertretung der Branche in Brüssel daher unverzichtbar.

Personelle Verstärkung

Ein zentraler Punkt der Mitgliederversammlung war die Wahl von Burkhard Theuerkauf in das Präsidium des Bundesverbandes. Er folgt auf Reinhard Schwabe und wird künftig die Wienerberger Deutschland GmbH im Präsidium vertreten.

Austausch als Grundlage erfolgreicher Verbandsarbeit

Die Jahrestagung hat erneut gezeigt: Der persönliche Dialog innerhalb der Branche ist ein zentraler Erfolgsfaktor. Der Austausch zwischen Mitgliedsunternehmen, Fachverbänden und Gremien schafft die Grundlage, um politische, technische und wirtschaftliche Entwicklungen gemeinsam zu gestalten. Ein herzlicher Dank gilt allen Mitgliedsunternehmen, Referentinnen und Referenten sowie Gästen, die mit ihren Beiträgen und Diskussionen zum Erfolg der Jahrestagung beigetragen haben.

Nahtlose Verstärkung für Public Affairs & Verbandskommunikation

Für die Elternzeit von Rabea Kuhlmann-Böhlke, Leiterin Public Affairs und Verbandskommunikation, hat der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie die Kontinuität in diesem wichtigen Bereich sichergestellt.



© Daniel Bromma, BVZI

Mit Daniel Bromma übernimmt ein Politikwissenschaftler mit fundierter Praxiserfahrung in Public Affairs und politische Kommunikation die Aufgaben während der Elternzeit. Die Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes werden damit nahtlos fortgeführt.

Daniel Bromma studierte Politikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und schloss sein Studium mit einem Master in Politikwissenschaft an der Universität zu Köln ab, wobei er begleitend Volkswirtschaftslehre im Ergänzungsbereich belegte. Nach ersten Erfahrungen in der Unternehmensberatung im Bereich Public Affairs und politische Kommunikation war er seit Anfang 2024 als Referent des Vorstandes beim Bundesverband Paket- und Expresslogistik e.V. in Berlin tätig, wo er seine Kenntnisse der Verbandsarbeit und Interessenvertretung vertiefte.



International Masonry Conference 2026: Ziegelkompetenz auf internationaler Bühne

Mit 210 Teilnehmenden aus 35 Ländern und 160 Fachbeiträgen war die International Masonry Conference (IMC) in Lübeck einmal mehr der wichtigste internationale Treffpunkt der Mauerwerksforschung. Dabei nahm der Baustoff Ziegel unter den vertretenen Massivbaustoffen eine herausragende Rolle ein – mit zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen, innovativen Praxisprojekten und einer starken Präsenz deutscher Unternehmen. Als Platinpartner hat der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie die Konferenz nicht nur unterstützt, sondern die deutsche Ziegelbranche inhaltlich und fachlich maßgeblich eingebunden.

Let The Show Begin

Hauptgeschäftsführer Attila Gerhäuser hielt eine Keynote beim Galadinner. Im weiteren Verlauf spiegelten zahlreiche Vorträge die Innovationskraft der deutschen Ziegelindustrie wider. Juliane Nisse stellte den Langlebigkeitsbonus für Ziegel vor, während Dr. Udo Joachim Meyer das Nachweisprogramm Schall 4.0 präsentierte. Darüber hinaus bereicherten zehn Teilnehmende der „ZIEGEL Zukunftswerkstatt Mauerwerk“ mit eigenen wissenschaftlichen Beiträgen das internationale Konferenzprogramm – ein starkes Zeichen für den erfolgreichen Wissenstransfer zwischen Hochschule, Forschung und Industrie.

Ein weiterer Höhepunkt war die Student Challenge, bei der der wissenschaftliche Nachwuchs sein Können unter Beweis stellte. Franziska Amberger und Prof. Dr.-Ing. Raphael Kampmann stellten die vorab erfolgten Versuche vor, bevor die Teilnehmenden ihre Prognosen bei einem Live-Versuch in einem mobilen Prüfraum der MPA Schleswig-Holstein überprüfen konnten. Der Wettbewerb unterstrich eindrucksvoll die Bedeutung praxisnaher Ausbildung und internationaler Zusammenarbeit. Ein herzlicher Dank gilt dem Team der MPA Schleswig-Holstein und der Technischen Hochschule Lübeck, die die Durchführung des Wettbewerbs ermöglicht haben. Den Student Challenge Award überreichte Dr. Udo Joachim Meyer gemeinsam mit Prof. Paulo B. Lourenço von der Universität Minho (Portugal), Gastgeber der nächsten International Brick and Block Masonry Conference 2028, an Kingsley C. Igwilo von der University of Alberta in Edmonton.

Unterstützung aus den eigenen Reihen

Auch unsere Mitgliedsunternehmen präsentierten innovative Lösungen für das Bauen von morgen. Große Aufmerksamkeit erhielt der von unserem Mitgliedsunternehmen Wienerberger bereitgestellte Mauerwerksroboter WLTR, der eindrucksvoll zeigte, wie Automatisierung den Mauerwerksbau effizienter und attraktiver machen kann.

Architekt Hans-Günther Schwarz stellte das ZiHaus vor, das mit den Ziegeln unseres Mitglieds Leipfinger-Bader realisiert wurde. Das ZiHaus kommt ohne herkömmliche Heizsysteme aus und nutzt stattdessen die Speicherefähigkeit des Ziegels. Ein 75 Zentimeter starker Ziegelblock unter dem Fundament dient als thermische Speichermasse, besonders dicke Außenwände reduzieren den Energiebedarf und eine zusätzliche Ziegelreihe unter der Dachschräge erhöht die Wärmespeicherefähigkeit des Gebäudes.

Den Abschluss der Konferenz bildete eine vom BVZi organisierte Exkursion zur Baustelle eines 2226-Projekts in Dänischburg. Rund 20 Konferenzteilnehmende u. a. aus Kanada, Slowenien und den Niederlanden nutzten die Gelegenheit, das Bauprojekt aus nächster Nähe kennenzulernen. Die englischsprachige Führung über die nahezu fertiggestellte Baustelle übernahm Bauingenieurin Louisa Nittel. Im Mittelpunkt standen die vorgefertigten Mauertafeln mit integrierten Fenstern unseres Mitglieds Lücking. Die Philosophie ist ein behagliches Raumklima mit möglichst wenig Gebäudetechnik: Die massive Gebäudehülle speichert Wärme und trägt dazu bei, ganzjährig Temperaturen zwischen 22 und 26 °C ohne konventionelles Heiz- oder Kühlsystem zu erreichen.

Begleitet wurde die Konferenz von der Wanderausstellung zum Deutschen Ziegelpreis 2024, die im Eingangsbereich der Vortragsräume die ausgezeichneten Projekte präsentierte und damit die gestalterische und technische Leistungsfähigkeit moderner Ziegelarchitektur einem internationalen Fachpublikum näherbrachte.

Unser Dank gilt Prof. Dr. Birger Gigla, allen Referierenden, Partnern, Helfenden und Organisatoren. Die IMC 2026 hat eindrucksvoll gezeigt: Die deutsche Ziegelindustrie gestaltet den internationalen Austausch über das Bauen mit Mauerwerk aktiv mit – wissenschaftlich fundiert, praxisnah und innovationsorientiert.



Baustellenbesichtigung in Dänischburg © BVZi



Den Ziegel heute verankern – für die Bauaufgaben von morgen

Die Bauweisen von morgen entstehen heute – auch in den Hörsälen und Seminaren der Hochschulen. Deshalb engagieren wir uns dafür, den Baustoff Ziegel frühzeitig in der Ausbildung von Architekten und Ingenieuren zu verankern und seine vielfältigen Potenziale aufzuzeigen.

Im Sommersemester 2026 wurde diese Arbeit mit über 40 Gastvorlesungen an Hochschulen in ganz Deutschland erfolgreich fortgesetzt. Studierende der Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen setzten sich mit den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Ziegels auseinander – von Mauerwerksbau, Bauphysik und Konstruktion über Bemessung bis hin zu Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Lebenszyklusbetrachtungen.

Ein zentraler Bestandteil war erneut die Verbindung von Theorie und Praxis: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen fanden zahlreiche Besichtigungen von Ziegelwerken, Exkursionen und Workshops statt. Dabei konnten die Studierenden den Baustoff unmittelbar erleben, Produktionsprozesse kennenlernen und praktische Einblicke in seine Anwendung gewinnen.

Auf diese Weise wird frühzeitig ein Bewusstsein für die Möglichkeiten des Ziegels geschaffen – genau dort, wo zukünftige Planungsentscheidungen vorbereitet werden. Denn was heute in der Ausbildung verankert wird, hat Einfluss auf die Bauaufgaben von morgen.

Sommersemester 2026 auf einen Blick

- Über 40 Gastvorlesungen an Hochschulen in ganz Deutschland
- Über 15 Exkursionen, Ziegelwerksbesichtigungen und Workshops mit Studierenden aus Architektur und Bauingenieurwesen
- 15 betreute Deutschlandstipendiaten



Studierende der FH Erfurt besichtigen Werk in Bad Neustadt an der Saale © Wienerberger

Zukunftswerkstatt Mauerwerk 2026

Das nächste Highlight ist die zweite Ausgabe der Zukunftswerkstatt Mauerwerk, die vom 28. bis 30. September 2026 in Regensburg in Kooperation mit der OTH Regensburg stattfindet. Im Mittelpunkt stehen der Austausch rund um die Themen Ziegel, Lehm und Mauerwerk sowie spannende Impulsvorträge und eine Exkursion zu Ziegel-Baustellen. Wir danken der Leipfinger-Bader GmbH, die zudem eine Werksbesichtigung in Pfeffenhausen ermöglicht. Parallel dazu laufen die Planungen für das Wintersemester 2026 mit neuen Gastvorlesungen, Exkursionen und Praxisformaten bereits auf Hochtouren.

Danke für das gemeinsame Engagement

Unser Dank gilt allen, die zum Erfolg der Hochschularbeit im Sommersemester 2026 beigetragen haben. Den Mitgliedsunternehmen und ihren Mitarbeitenden danken wir für ihre Unterstützung, ihr Fachwissen und die Möglichkeit, den Ziegel durch Werksbesichtigungen und Praxisformate erlebbar zu machen. Ein besonderer Dank gilt dem Hochschulteam – Annette Drosdeck, Dr. Udo Joachim Meyer und Benjamin Wolf – sowie Kai Naumann, Juliane Nisse und David Ostendorf, die das Team mit Gastvorträgen unterstützt haben.



Herausgeber
 Bundesverband der Deutschen
 Ziegelindustrie e.V.
 Reinhardtstr. 12-16 | 10117 Berlin

Tel.: +49 30 5200 999-0
 Fax: +49 30 5200 999-28
 E-Mail: info@ziegel.de
 Website: www.ziegel.de

Hauptgeschäftsführer
 Attila Gerhäuser, LL.M.
 Vereinsregister Nr.: VR 36148 B
 Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
 USt-Ident-Nr.: DE 122125235

Verantwortlich für den Inhalt
 Attila Gerhäuser, HGF BVZi
 Rabea Kuhlmann-Böhlke,
 Leitung Public Affairs &
 Verbandskommunikation

Copyright: Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind dem BVZi vorbehalten.

Layout & Satz: BVZi

